

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891

66 (6.6.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-598150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-598150)

Es Advertiser
erkennt jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark real. Post-
befreielt. — Behellungen über-
nehmen alle Postämter und
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einblättrige
Formulare oder deren Raum 10 Pf.
für auswärtig 15 Pf.

Nachrichten

Inserate
werden auch angenommen von den
Herren F. Hüner in Olsburg,
E. Schlotte in Bremen, Gaalen-
stein und Bogler A.-G. in Bremen
und Hamburg, W. Scheller in
Bremen, Rud. Mosse in Berlin, J.
Sard a. Comp. in Halle a. S., G.
L. Danne a. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

Nr. 66. Elsfleth, Sonnabend, den 6. Juni 1891.

Minister v. Maybach

tritt nach Ablauf der gegenwärtigen Session des preuß. Landtages in den Ruhestand. Der Landtag hat ihm noch zum Abschied am Dienstag eine Ovation eigener Art dargebracht, indem spontan Redner aller Parteien dem Scheidenden ihre Anerkennung für seine wahrhaft großartigen Leistungen auf dem 13 Jahre hindurch seiner Leitung unterstellt gewesenen Gebiete der preuß. Staatsbahnen aussprachen. Selbst die Gegner des Staatsbahnsystems, zu deren Sprecher sich bereits in der Sitzung vorher der Abg. Rickert machte, schlossen sich dieser Anerkennung an.

Bekanntlich hatte Fürst Bismarck die Absicht, sämtliche Eisenbahnen in den Besitz des Reiches übergeben zu lassen, welcher Plan aber an dem Widerstand vor allem Bayern scheiterte. Das bereits eingerichtete Reichseisenbahnamt blieb in seiner Wirksamkeit auf ein ziemlich enges Gebiet beschränkt und nur die aus Reichsmitteln erbauten Bahnen der Reichslande, sowie einige andere strategisch wichtige Schienenwege — eine allgemeine, nicht gerade mit besonderer Autorität verbundene, Aufsicht über sämtliche Eisenbahnen im Reich bilden heute den Wirkungskreis des genannten Reichsamts.

Desto energischer und planvoller wurde die Eisenbahnverstaatlichung in Preußen durchgeführt. Herr v. Maybach leitete diese Reform. Nachdem er länger als zwanzig Jahre an der Spitze größerer Staatsbahnverwaltungen gestanden, wurde er am 30. März 1878 an Stelle des zurücktretenden Herrn von Achenbach preussischer Eisenbahnminister. Nicht nur, daß er der Mann war, den Verstaatlichungsplan des Fürsten Bismarck durchzuführen — er war auch ein Organisator im besten Sinne des Wortes und besaß Selbstständigkeit, Kraft und absolute Unparteilichkeit, welche Eigenschaften zu betätigen unter dem „eisernen Kanzler“ durchaus nicht so leicht war.

Selbstverständlich sind die Ansprüche des die Eisenbahnen benutzenden Publikums sehr weitgehende und nicht alle konnten erfüllt werden; auch solche Forderungen, welche die Mehrzahl als berechtigt anzusehen sich gewöhnt hatte, fanden nicht immer ihre Erfüllung. Aber auch die entschiedensten Gegner der Verstaatlichung der Eisenbahnen werden heute sagen müssen, daß Maybach die ihm gestellte riesengroße Aufgabe meisterhaft gelöst hat, sie werden ihn das Zeugnis nicht verweigern können, daß er mit weit aussehendem Blick und vorsichtig zugleich das Werk geschaffen hat, auf das wir heute mit Stolz blicken. Auch wer es

von sich weist, dem Erfolg zu huldigen, sollte anerkennen, daß damit Großes und Segensreiches erreicht worden ist und gerade in diesem Augenblick scheint nichts weniger angebracht, als eine Bemängelung und Bekräftigung des Staatsbahnsystems, das sich so glänzend bewährt hat. Hätten wir es nicht, wie gefährlich würden die am Marke der Allgemeinheit zehrenden „Ringe“ der Kohlen-, Eisen- und der anderen Großindustrien sein; welche geradezu verderbliche Wirkung würden sie auf den Wohlstand der Nation ausüben, wenn sie sich, was ja ein Leichtes gewesen wäre, die Privateisenbahnen dienstbar gemacht hätten? Wenn wir sehen, welche Anstrengungen gegenwärtig die freie Schweiz macht, in den Besitz ihrer wichtigsten Eisenbahnlinien zu gelangen, wie sie selbst nicht vor großen Opfern zurückdreht, um diesen Zweck zu erreichen, wenn wir den Nachteil würdigen, der Frankreich daraus erwachsen ist, daß es den Eisenbahnbaronen gelang, die geplante Rückkaufaktion zu hemmen und hinauszuschieben, so drängt sich das Bekenntnis auf, daß Preußen gut beraten war, als es den Prozeß der Verstaatlichung der Bahnen einleitete und daß es für diesen Prozeß keinen besseren Mann hätte finden können, als Herrn v. Maybach.

Mit der Umgestaltung des Eisenbahnwesens, mit der Schöpfung der neuen Organisation und der großartigen Ausgestaltung des Secundärbahnnetzes schien aber Herrn v. Maybachs Kraft erschöpft und neuen Aufgaben nicht mehr gewachsen zu sein. Die fortschreitende Zeit kennt und trägt aber keinen Stillstand, sie empfindet ihn als voraufrückende Verkörperung, gegen die sie sich mit Forderungen und Beschwerden auflehnt. Die Reform des Tarifwesens steht in der ganzen Welt auf der Tagesordnung, andere Staaten haben sie bereits kräftig in Angriff genommen, Preußen blieb hier zurück, weil der Minister weder selbstständig vorging, noch sich den verschiedenen Anregungen gegenüber empfänglich zeigte. Bei aller Anerkennung für Herrn v. Maybachs Wirken muß deshalb gesagt werden, daß er eine große Aufgabe ungelöst zurückließ, eine Aufgabe, der auch nur eine frische Kraft und ein Geist gewachsen sein wird, der davon durchdrungen ist, daß unsere Zeit — wie der Kaiser sich ausdrückt — unter dem Zeichen des freien Verkehrs steht!

Bundschau.

Deutschland. Das Kaiserpaar ist am Donnerstag früh von Kiel aus wieder in Berlin eingetroffen.

Betreffs der Getreidezölle hat die freisinnige Partei im preussischen Abgeordnetenhaus den Antrag eingebracht, die Regierung aufzufordern, dem Hause das in der Rede des Herrn v. Caprivi erwähnte Material über Getreidevorräte und Ernteaussichten zugänglich zu machen, welches die Grundlage für die Entschlüsse der Staatsregierung gegen die Suspension der Getreidezölle gebildet hat. — Der Antrag soll die Möglichkeit gewähren, die Discussion über die Erklärungen des Herrn v. Caprivi, welche am Montag mit Rücksicht auf die Geschäftsordnung nicht möglich war, nachzuholen.

Der Schluß des preussischen Landtages ist mit Bestimmtheit bis spätestens zum 20. Juni in Aussicht genommen.

Die Verluste der ostafrikanischen Schutztruppe sind nach einer Mitteilung des „Deutschen Colonialbl.“, hauptsächlich durch die Strapazen in dem ungewohnten Klima, verhältnismäßig größere als bei einem europäischen Kriege. Der Gesamtverlust der Truppen im Gefecht (Tode und Verwundete) beträgt 21 Europäer und 151 Farbige, was bei Zugrundelegung einer Combattantenstärke von 150 Europäern und 1200 Farbigen, für erstere einen Verlust von 14 Prozent, für letztere von 12 1/2 Prozent bedeutet. Die Verluste der Truppe an Toden überhaupt betragen 20 Europäer und 208 Farbige, was für eine Gesamtstärke von 200 Europäern und 1800 Farbigen (einschließlich der Nichtcombattanten) für erstere 10, für letztere 11 1/2 Prozent ausmacht.

Rußland. Der vom Czaren in der französischen Anstellung in Moskau abgehaltene Besuch wird von der russischen Presse als eine förmliche Bestätigung der Freundschaft mit der republikanischen französischsten Nation ausgelegt. In die Jubelhymnen mischen sich aber arge Geschmackslosigkeiten. So z. B. erklärt ein Blatt, daß der Czare über die Gebirge der im furchtbaren Brande von 1812 umgekommenen Franzosen hinweg den französischen Gästen die Hand der Verschönerung, des Vergessens, der Verbrüderung reichte. Angenehme Erinnerung!

Zur Russifizierung der baltischen Provinzen wird berichtet, es sei der Befehl an die Consistorien ergangen, ein Frenken-Manifest des Czaren über den Uebertritt der Großfürstin Elisabeth zum russisch-orthodoxen Glauben in den Kirchen zu verlesen. Unterbleibt es, so ist die Auflösung der Consistorien das Wahrscheinliche. Wird er von den weltlichen Gliedern überstimmt, kommt der Befehl an die Pastoren, so werden die meisten ihn nicht erfüllen.

Balkanstaaten. Die letzten Nachrichten aus

Die Goldfee.

Original-Roman von Emma Hoffmann.

(11. Fortsetzung.)

Nun lies Etty wieder die Treppe hinauf, wo Crail auf sie wartete. „Hier!“ sagte sie. Während sie ihm die Schachtel reichte, zitterten ihr die Kniee. „Adieu — und ich danke in Marys Namen.“ Crail gab ihr die Hand und ging. Langsam stieg sie wieder die Treppe hinauf, es trampfte ihr Herz zusammen, sie verhielt nur mit Mühe die Thranen. Dann stand sie vor Adahs Thür still, und nur wurde sie ruhig und zufrieden. — Vorbei! — Die Zeit des kindlichen Puppenspiels ist jetzt vorüber — ihr, der lieben lebenden Adah gehört von nun an mein ganzes Herz!

Dann löste sie die andere Wärtlerin ab. Adah war sehr bekrübt, daß ihr Vorhaben misslungen, doch hat sie Etty, den Brief bei sich zu behalten, falls ein günstiger Moment sich erwartet darbieten sollte; fand man bei Etty den Brief, so blieb ihr immerhin die Ausrede, sie habe ihn der Kranken fortgenommen.

Die Absicht zu sichten hatte Adah aufgegeben, Cornhill würde, sobald er den Brief erhalten, sie auf-

suchen und darauf bestehen, daß andere unbestechlich brave Aerzte ihr Gutachten über sie abgeben mußten. Dann war ihr die Freiheit sicher und sie glaubte, daß ihre und Cornhills Zeugenschaft für Sidney genügen würden, ihn zu entlasten. Sie war entschlossen alles zu gestehen, und wenn es ihren Ruf als Weib kostete, ihre Liebe für ihn und das Bewußtsein ihrer Reinheit hoben sie über das Urtheil der Welt hoch hinaus. — Auch Doctor Martigny hürdete sie nicht mehr, seitdem sie erfuhr, Etty würde sie in dessen Anstalt begleiten und zu ihrer persönlichen Bedienung bei ihr bleiben. Nur der Mangel an barem Geld berührte sie peinlich; wohin sollte sie sich wenden, wenn ihr die Mittel fehlten. Doch auch darin verließ sie sich auf Etty, die ihr Trost zusprach — sie hatte ja noch ein ganzes Goldstück und glaubte, damit könne man die Welt erobern.

Plötzlich fiel es Adah bei diesem Goldstück ein, daß Sidney wohl nur ihre Banknoten genommen habe, daß vielleicht in dem anderen Schrank noch eine kleine Anzahl Goldstücke vorhanden wäre. Es waren seltene Stücke, sie hatte sie gesammelt, um einen Becher für Sidney daraus machen zu lassen; der diese Münzen von seinem Taschengelde für sie erworben hatte. Nun, nachdem die Katastrophe heringebrochen, lagen sie vergessen im Kasten — wenn sie ihr geblieben wären!

Der Schlüssel war Sidney abgenommen und bei den Anklageacten deponirt.

Adah probirte alle Schlüßel, die da waren — umsonst! — An gewaltsamem Erbrechen des Schranckes durfte man auch nicht denken, da O'Neill es leicht bemerkt hätte — was sollten sie thun?

Etty wußte Rath. Mit ihrem eisernen Fingerring zog sie einen Nagel aus der Wand, bog die Spitze gegen die Mauer, bis sie sich krümmte, und richtig, der improvisirte Dietrich functionirte vortrefflich. Sie öffnete das Schloß — Adah jauchzte auf. Da fanden sich die ersehnten Goldmünzen vor. Sie zählte sie hastig, es waren vierzig Stück, also ein ganz annehmbarer Nothpfennig.

„Vierzig Pfund, vierzigmal zwanzig Schilling,“ sagte Etty, starr vor Staunen über diesen Reichthum, „nun können wir ja ruhig sein — wie kann man so reich sein!“ — Adah lächelte über diese Einfalt.

Aber nun heißt es, das Geld sicher verbergen. Ich bin sicher, daß O'Neill kein Stück meiner Toilette ununtersucht läßt, ehe ich sein Haus verlasse, also mußt du, liebe Etty, dafür Sorge tragen. Hast du nicht eine Tasse, an welche meine Köpfe anzubringen sind? Wir überziehen die Goldstücke mit Tuch oder Sammt, und nähen sie an der Stelle der andern an, zwei Goldstücke als ein Knopf, zwanzig Knöpfe sind leicht an-

Belgrad dürften die unzweifelhafte Bestätigung dafür enthalten, daß die Entfernung der Königin Natalie aus dem Lande eben nur eine vorübergehende Erregung hervorgerufen hat. Bei der Belgrader Bürgermeisterversammlung hat der radicale Regierungs-Candidat Marinkowitsch von 878 abgegebenen Stimmen 807 erhalten. Die Fortschrittler, die sich bei den jüngsten Kravallen als besondere Freunde Nataliens hervorzutun suchten, haben es nicht einmal zur Aufstellung eines Gegen-candidaten gebracht, ebensowenig wie die Liberalen.

Schweiz. Eine Herabsetzung des Käsepreises verlangt die Schweiz von Deutschland und Oesterreich als Gegenleistung für Zugeständnisse im Interesse der ausländischen Industrie.

Wegen der Vorgänge im Canton Tessin ist im schweizerischen Nationalrath ein Amnestieerlaß eingebracht worden. Dem Nationalrath wurde ein von 20 Mitgliedern unterzeichneter Antrag vorgelegt, in welchem der Bundesrath eingeladen wird, über die Frage Bericht und Antrag zu bringen, ob und in welcher Ausdehnung eine Amnestie auszusprechen sei wegen der den eidgenössischen Affären überwiesenen Vorfälle im Canton Tessin vom September 1890 und vom Februar und März 1891.

Portugal. Das englisch-portugiesische Abkommen, welches am 28. Mai in London unterzeichnet worden ist, hat am Dienstag der portugiesische Minister des Auswärtigen, Graf Balboa, in der Deputirtenkammer eingebracht mit der Bitte um die Ermächtigung für die Regierung, dasselbe zu unterzeichnen und zu ratificiren. In seiner Begründung der Vorlage sagte der Minister, es bilde die Convention zwar keinen Triumph, sie sei indessen annehmbar, und verlangte dafür die Dringlichkeit. Die Vorlage wurde der Commission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Es herrscht die Ansicht, daß der Vertrag unter den gegenwärtigen Verhältnissen in beiden Kammern keinen Widerspruch erfahren wird.

England. Der von der Influenza heimgegriffene alte Gladstone hofft seine parlamentarische Thätigkeit in nächster Woche wieder aufnehmen zu können. In der nächsten Woche will auch Barnell seine Hochzeit mit der geschiedenen Frau D'Shea feiern.

Durch die letzte Volkszählung in England ist ein Bevölkerungszuwachs von 9 bis 55 Procent in den Städten während des letzten Jahrzehnts constatirt. Den geringsten Zuwachs (9 Procent) zeigt Wolverhampton, den höchsten (55 Procent) Cardiff. Die Bevölkerung des engeren Stadtbezirks von London ist auf 4 211 056 Einwohner angewachsen, was einer Vermehrung um 10 Procent gleichkommt. London, Liverpool, Manchester und Birmingham sind noch immer die bevölkersten Städte Englands, obgleich in Liverpool die Einwohnerzahl seit 1886 um 6 Procent zurückging.

Amerika. Die Lage in Argentinien erscheint wieder sehr bedenklich. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres dauert die Entnahme von Guthaben bei den dortigen Banken in größerem Maßstabe fort. Vier Bankhäuser schlossen am Mittwoch ihre Schalter.

Locales und Provinzielles.

Estheth. 5. Juni. Freunde des Gesanges in unserer Stadt werden darauf hingewiesen, daß am Sonntag, den 7. Juni, Nachmittags von 4—7 Uhr ein Vocalconcert in Brake stattfindet. — Dasselbe wird

geleitet vom Bremer Lehrer-Gesangverein, der sich eines bedeutenden Rufes erfreut und unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn G. Hansmann. — Das Concertlocal ist der Saal der „Vereinigung“ in Brake; da diezüge nun um 3 resp. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr fahren, ist eine günstigere Gelegenheit zum Besuche dieses Concertes wohl kaum denkbar.

Gestern Morgen ist das in Port Glasgow für die hiesige Rhederei des Herrn Carl Winters erbaute Stahlschiff „Professor Koch“ glücklich vom Stapel gelaufen.

Im Lindenhofe findet am Donnerstag, den 11. Juni, das erste Abonnements-Concert von der Capelle des Oldenburger Dragoner-Regiments statt.

Die V. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wurde gestern Mittag von Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog von Oldenburg eröffnet. Die Oldenburger Ausstellung ist im Ganzen 450 Stück stark. Soweit sie jetzt bekannt, entfielen auf unseren Amtsbezirk folgende Preise: Der Henast „Enno“ des Joh. Böning-Neuenbrof 2. Preis. Der Bulle „Mentor“ des F. C. Bischoff-Hiddigwarden 2. Preis. Der Bulle „Simon“ des C. H. Balling-Schlüte 1. Preis. Die Kuh „Hanserin“ des C. Stegens-Schlüterburg 2. Preis. Die Färse „Wabbe“ des F. Köfer-Ganspe Anerkennung. Die Färse „Fausta“ des W. Fastenau-Ranzendübel Anerkennung. Die Färse „Schäferin“ des C. F. Wenke-Bettingsbüren 2. Preis. — Ueber die von der Großherzoglichen Eisenbahndirection am 6., 7. und 8. Juni nach Bremen und zurück abzuschickenden Extrazüge ist das Nähere aus dem betr. Fahrplan in der letzten Sonnabendnummer zu ersehen.

Zu Geschworenen für die am 30. Juni beginnende zweite Schwurgerichtsperiode wurden aus dem Amte Estheth folgende Herren ausgelost: Fabrikant Carl Reynaber-Estheth und Hausmann Reinhard Dank-Großenmeer, Oberströmsche Seite.

Der Einfuder in voriger Nummer dieses Blattes scheint sich wirklich etwas darauf einzubilden, daß er endlich, nachdem er vorher darauf aufmerksam gemacht ist, seine Bütte that reinigen lassen, was beiläufig gesagt, seit langer Zeit nicht geschehen ist. Und was das für eine Reinigung gewesen ist, davon kann sich ein jeder überzeugen, der sich die Mühe geben will und heben die Bretter auf, ein Vergleich beiderseitiger Bütten würde gewiß nicht zu seinen Gunsten ausfallen, auch ist es eine Unwahrscheinlichkeit, daß unsere Bütte gereinigt wird, dieselbe wird öfter gereinigt wie die seine. Daß ihm beim Desinficiren seiner Bütte ein Wohlgeruch entgegen gestimmt ist, muß ich bezweifeln. Die Befürchtung, Streit in dieser Angelegenheit mit den Nachbarn zu bekommen, ist ganz unbegründet, denn ich erlaube ihm schon im Voraus, in meiner Bütte herum zu schnüffeln und den Wohlgeruch entgegen zu nehmen. Daß er sich mit dieser Angelegenheit an die Deffentlichkeit wendet, und um Rath fragt, scheint mir überflüssig zu sein, ein jeder Anderer an seiner Stelle, würde schon wissen, was er zu thun hätte. Im Uebrigen werde ich auf weitere Einfudungen nicht antworten, denn mir dünkt, eine Zeitung ist nicht der richtige Ort, wo solche Angelegenheiten ausgefochten werden, auch habe weder Zeit noch Lust dazu und werde das denjenigen überlassen, die darin mehr Übung gehabt haben. Ein Nachbar.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz sieht eine Erstattung der Beiträge für die

jenigen Personen vor, welche nicht in den Genuß einer Rente treten. Und zwar ist die Frage so geregelt, daß weibliche Personen, welche vor Erlangung einer Rente eine Ehe eingehen, die Hälfte der für sie geleisteten Beiträge, also wenn sie selbst Beiträge entrichtet haben die letzteren voll zurückzahlen. Bei dem vor der Erlangung einer Rente eintretenden Tode versicherter männlicher Personen haben die Wittwen und die männlichen Kinder unter fünfzehn Jahren, bei dem Tode versicherter weiblicher Personen alle hinterlassenen volljährigen Kinder unter fünfzehn Jahren, also auch weibliche, einen Anspruch auf Rückzahlung der Beiträge für die Verstorbenen geleisteten Beiträge. Nun ist viel die Anschauung verbreitet, daß schon jetzt, wo für nach ein halbes Beitragsjahr Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung gezahlt sind, beim Eintritt der Ereignisse auch die Ansprüche der berechtigten Personen auf Rückzahlung der Beiträge erhoben werden dürften. Diese Anschauung ist irrig. Das Gesetz hat für alle diese Fälle, sowohl für die Eingehenden der Ehe seitens weiblicher versicherter Personen, als auch für den Todesfall männlicher oder weiblicher Versicherter eine Wartezeit von 3 Jahren vorgeschrieben. Erst wenn die betreffenden Versicherter für mindestens fünf Beitragsjahre, also für 47 $\frac{1}{2}$ = 235 Wochen oder 4 $\frac{1}{2}$ Jahre und 1 Woche, ihre Beiträge entrichtet haben, dürfen sie oder ihre Angehörigen Anspruch auf Rückzahlung der gezahlten Beiträge haben. Vorläufig ist es deshalb völlig ausgeschlossen mit derartigen Ansprüchen hervortreten.

(Sonnenfinsterniß.) Nachdem am 28. M. eine Mondfinsterniß stattgefunden hat, ereignet sich nach 14tägiger Zwischenzeit morgen, den 6. d. M. mittags, eine Sonnenfinsterniß. Diese schnelle einanderfolge beider Himmelercheinungen ist nach der nahmslose Regel, d. h. eine Verfinsternung des Mondes kann stets nur 14 Tage vor oder nach einer solchen der Sonne fallen. Der Schatten des Mondes wird diesmal über die nördlichen Gegenden der Erde in West nach Ost. Der Halbschatten berührt die Erde um 2 Uhr 37,9 Minuten im stillen Ocean westlich von der Halbinsel Californien in der Nähe des nördlichen Wendekreises. Die verlängerte Achse des Kernschattens über den Nordpol übergreift, der im Sonnenbekanntlich der Sonne zugewendet ist, und daher nach westlicher Richtung zum Halbschatten ziehend, kommt er 4 Uhr 27,3 Minuten an die Erde östlich von der Insel Kamtschatka. Sie läuft, indem sie sich erst nach Norden, dann nach Süden wendet, in einem Bogen durch den asiatischen Theil des nördlichen Ozeans und verläßt die Erde um 5 Uhr 13,2 Minuten im Tieflande Sibiriens zwischen den Flüssen Zaitoi und Vena am nördlichen Polarkreise. Der Kernschatten selbst trifft die Erde nicht, weil er wegen größerer Entfernung des Mondes zu kurz ist und nicht bis zu uns reicht, deshalb ist auch die Finsterniß nicht total, sondern ringförmig. Der Halbschatten bedeckt nach und nach den westlichen Theil der Vereinigten Staaten und das britische Nordamerika, den nördlichen Theil des atlantischen Ozeans, endlich Europa mit Ausnahme der pyrenäischen Halbinsel, und verläßt die Erde um 7 Uhr 2,7 Minuten in Ungarn an der südlichen Grenze der Ionai, wo er sich wieder nach Osten wendet unterhalb der Draumündung. Ringförmig ist also das Sonnenfinsterniß nur in einem kleinen ganz unbewohnten Gebiet zu sehen, partiell und zwar mit Verdeckung

zubringen.“ Da Etty sich am Morgen einen Paletot gekauft hatte, ging diehr Gedanke leicht auszuführen. „Und damit D'Neill nicht auf die Idee kommt, du hieldest zu mir, verrathe ich ihm, daß ich dich bestechen wollte, einen Brief an meinen Vetter zu besorgen, hier — ich gebe dir mein Portemonnaie, es ist noch etwas Kleingeld darin, das zeigst du ihm als Beweis. Heute Nacht nähen wir die Knöpfe an, denn morgen schon, ich bin dessen sicher, bringt man uns von hier fort.“ Etty führte alles genau aus. Sie klingelte und bot die Dienerin, ihr den Paletot aus ihrem Mansardenkübchen zu holen, es sei so kalt am Abend — und wenn der gnädige Herr zu Hause wäre — flüsterte sie ihr zu — so möchte sie ihn einen Augenblick sprechen — es wäre etwas vorgefallen.

D'Neill, der das Hans nicht verliebte, wenn es nicht unumgänglich notwendig war, war unten in seinen Bureaus. Der Hauseingang mit dem eleganten Entree war nur für Privatbesucher — in die Geschäftszimmer des verstorbenen Advokaten sowohl wie in diejenigen D'Neills führte je von der Linken und rechten Straßenseite direct eine Thür ins Haus.

An den Zimmern des verstorbenen Doctor Percy klebten die rothen Amtssiegel vom Flur aus sowohl als an der Straßenthür — seine Leiche, nachdem sie untersucht worden war, hatte man in einen Sarg ge-

betet, den sein trauernder Schwiegersohn sofort beorderte hatte.

Das Leichenbegängniß war für den nächsten Tag angeordnet, man sprach von großen Demonstrationen, die den Charakter einer politischen Feierlichkeit annehmen würden — ganz Dublin war über den Mord des prächtigen Mannes ins Herz getroffen; in das irische Herz!

D'Neill wurde sofort von der Dienerin benachrichtigt und er zögerte nicht, sich sogleich zu Etty zu begeben. Von ihr erfuhr er den Bestechungsversuch, die Vorzeigung der Börse machte ihn ganz sicher, nur tadelte er Etty, daß sie sich den Brief nicht habe geben lassen, sie hätte auf alles eingehen sollen. — Für die Zukunft versprach sie vorsichtiger zu sein — er war nun völlig beruhigt über Etty's Zuverlässigkeit.

Die Dienerin brachte den Paletot, den sie der Wärterin anhalf. — „Nachen Sie alles bereit, Etty in zwei Stunden kommt der Wagen, der Sie und meine Frau in die Anstalt bringt. Sie brauchen vor der Hand nichts mitzunehmen — ich schicke alle Toilettegegenstände und Garderobe später nach — sollte Frau D'Neill sich weigern, so ziehen Sie ihr diese Jacke an — Sie sind ja stark genug, um sie in den Wagen zu tragen,“ setzte er hinzu, indem er Ada's einen feindseligen Blick zuwarf und hinausging.

Die Dienerin schien Ordre zu haben, so lange die beiden zu bleiben, bis der Wagen kam. Es wurde dadurch unmöglich, die Goldstücke einzunähen; die große Angst bemächtigte sich Ada's, sie konnte sich nicht einmal mit Etty verständigen. Endlich ging sie an die Nähtischen, schnitt sich aus schwarzem Taffet zwei Rollen, die sie zusammenstehete, wickelte je ein Stück in etwas Watte, und schob eines nach dem anderen in die schwarzseidenen Hüllen. So hatte sie sich zwei Rollen hergestellt — die Dienerin gab nicht darauf acht, was die Herrin nähte, sie sah sie nur mit schwarzem Band hantieren, und glaubte, sie nähte sich zwei Trauereschleifen oder dergleichen. Etty hingegen verstand sofort, ohne dennoch zu wissen, wie sie die Rollen zu zurechtzubringen sollte.

„Frifren Sie mich, Wärterin,“ befahl Ada's dann, „drehen Sie mir das Haar hoch auf — und wie geschmacklos Sie selbst friffrt sind, allerdings — das würde Sie weit besser kleiden.“

Nun wußte Etty, was sie thun mußte. „Frifren Sie sich anders, Sie dürfen meine Haare nehmen — und Sie“ — sie winkte der Dienerin — „Sie können mich frifren.“

(Fortsetzung folgt.)

oberen Sonnenscheibe überall, wo der Halbschatten hinfällt, wie oben angegeben. Die Bedeckung ist natürlich um so kleiner, je weiter man von dem Gebiet der ringförmigen Finsternis entfernt ist, d. h. je weiter südlich man wohnt. In Deutschland ist die Größe der Finsternis etwa $\frac{1}{4}$, d. h. in der Mitte des Verlaufs ist ungefähr der vierte Theil des Sonnenburchmessers von oben her bedeckt. Die Sonnenfinsternis beginnt für uns etwa 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags und endigt um 7 Uhr Nachmittags.

Nordenham, 3. Juni. Ein regelrechter Faustkampf, ausgeführt von einem Kohlenzieher des Schnell dampfers „Saale“ und einem Matrosen des englischen Getreidedampfers „Benker“, welcher einen Straßen aufkauf verurtheilt, fand gestern Nachmittag vor einem hiesigen Gasthofs statt. Der raufstüchtige Kohlenzieher, welcher seinen Oberkörper zu diesem Zwecke vollständig entblößt hatte, wurde arretirt, mußte aber, weil er einen hartnäckigen Widerstand leistete, an Händen und Füßen gefesselt werden. (D. 3.)

Oldenburg, 4. Juni. Die 16. Hauptversammlung des Oldenburger Landesvereins für Ackerthumsfunde und Landesgeschichte wird am Dienstag, 23. d. M., in Nordenham stattfinden. Nach Ankauf der Festtheilnehmer, gehen 10 Uhr Morgens auf dem Bahnhofe, findet die Besichtigung eines Lloyd Schnell dampfers und Frühstück in der Lloydhalle statt. Die Hauptversammlung beginnt um 11 Uhr im „Friesischen Hof“. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils der Sitzungen wird Herr Archivar Dr. Sello einen Vortrag halten. Von 12 bis 2 Uhr findet eine Besichtigung der Kirche zu Mens und der Friedeburg statt. Um 2 Uhr ist Festessen im Friesischen Hof; um 4 Uhr soll eine Dampfschiffahrt mit einem Güttigst von der Bugtgesellschaft „Union“ zur Verfügung gestellten Dampfer stattfinden. Die Rückfahrt erfolgt Abends mit dem Seebühnzüge.

Varel, 3. Juni. Gestern berietten in Borgstede Krüge mehrere Ziegeleibesitzer aus der Umgegend Varels mit Herrn Wilkens in einer Vorberathung über die Frage der Ringbahn und heute hielten dieselben Herren in einer vertraulichen Sitzung über dieselbe Angelegenheit hier unter dem Vorhabe des Amtshauptmann von Buchmann eine Versammlung ab. Das Ergebnis dieser Verhandlungen ist, daß das Project möglicher Weise auch ohne die Landgemeinde, die bekanntlich die Forderungen der Regierung ablehnt, zu Stande kommt. Am Freitag werden die Herren nochmals hier zusammenkommen und alsdann ihren endgültigen Beschluß bei der Amtshauptmannschaft fassen. (Gem.)

Varel, (XV. Kreisturnfest.) Die Vorbereitungen zu dem am 4., 5. und 6. Juli hier stattfindenden XV. Kreisturnfest sind in jeder Weise großartig. Dem Feste wird jetzt schon von der gesamten Bürgerschaft das größte Interesse dargebracht. Obgleich eine Reihe offizieller Gensparten in Aussicht genommen ist, will es sich doch eine Anzahl Bürger nicht nehmen lassen, außerdem auf eigene Kosten solche zu errichten. Auch Freiquartiere werden, besonders in den letzten Tagen, zahlreich angemeldet, und hofft man 600 Turner ohne Mühe unterbringen zu können. Zum Haupttag, dem 5. Juli, rechnet man auf einen Besuch von 1200 bis 1500 Turnern. Mit dem Bau der Festhalle, die ganz aus Holz errichtet wird, und in der bequem 1800 Personen Platz haben, ist bereits begonnen. Von den Dimensionen der Halle, deren Errichtung dem Zimmer-

meister D. Jürgens übertragen ist, kann man sich ungefähr eine Vorstellung machen, wenn wir erwähnen, daß zum Bau derselben eine Schiffsladung Holz zur Verwendung kommt. Daß Extrazüge von und nach Bremen zum Fest abgelassen werden, brauchen wir wohl kaum hervorzuheben. Ferner hat der Festausschuß auch in Erwägung gezogen, daß noch ein Zug 2 Uhr Nachts nach Wilhelmshaven abgelassen wird. Ist das Wetter nur einigermaßen günstig, wird das XV. Kreisturnfest in Varel, welche Stadt bekanntlich in landschaftlicher Beziehung eine Perle unter den Städten Nordwestdeutschlands ist, eines der glänzendsten Feste des Kreises werden.

Fever, 2. Juni. Auch auf dem heutigen Viehmarkt, dem 400 Stück Hornvieh, 200 Schafe und 620 Schweine zugeführt waren, glänzten Händler aus weiterer Entfernung durch Abwesenheit. Ein Zeichen von dem Daniederliegen des Viehhandels. Die einheimischen Händler und Weiber kaufen nicht, weil es mit dem Graswuchs noch immer sehr schlecht bestellt ist. Dem zu Folge blieb der Handel matt, trotz billigeren Angebots aller Gattungen. Nur fetter Kälber waren sehr gesucht und erzielten hohe Preise. — Schafe blieben ebenfalls niedrig im Preise, der Handel ging ziemlich flott, namentlich Lämmer gingen rasch ab für M. 5—7. — Trotdem die fetten Schweine seit Kurzem um M. 8—9 pro 100 Pfd. im Preise gestiegen sind, vermochten heute magere Schweine und Ferkel höhere Preise noch nicht zu erzielen. Sechswochenferkel kosteten M. 9—12, der Umfah war bedeutend, so daß der außerordentlich große Auftrieb fast ganz in andere Hände überging. — Der nächste Markt (Johannismarkt) findet erst in drei Wochen statt und hoffen die Landleute bis dahin auf ein besseres Geschäft in Hornvieh, als wie es in diesem Frühjahr war.

Vermischtes.

— Zu einer Lebensbeschreibung Moltkes ist nach dem „Berl. Tagebl.“ die kriegsgeschichtliche Auftheilung des Großen Generalstabes beauftragt worden, alles Material zusammenzutragen. Es sei beabsichtigt, damit zugleich die Entwicklung des preussischen und deutschen Heerwesens in den letzten fünfzig Jahren historisch darzulegen. Nach dem „M. Journal“ hat Graf Moltke unter seinen Papieren Memoiren über den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 hinterlassen. Moltke habe das Manuscript auf ca. 25 bis 30 Bogen Conceptpapier vor Jahren eigenhändig niedergeschrieben. In der Einleitung hebe Moltke hervor, wie in früheren Jahrhunderten die Fürsten um dynastischer Interessen halber die Kriege selbstständig gewollt und ihre Völker zur Heerfolge gezwungen hätten; so seien es heutiger Zeit die Völker selbst — oder richtiger: die politischen Parteiführer und die Capitalisten — welche die Fürsten zur unwilligen Kriegsführung drängten. Die Interessen der genannten Parteien wären auch beim deutsch-französischen Kriege die treibende Veranlassung gewesen. Das „M. Journal“ meint, die Herausgabe der Moltkeschen Memoiren dürfte allerdings nicht so bald bevorstehen. — Wir meinen, daß die ganze Nachricht noch sehr der Bestätigung bedarf.

— **Köln, 3. Juni.** Heute Nachmittag 3 Uhr schlug der Blitz in das Wasch- und Milchhaus der Dynamitfabrik in Schlebusch (Kreis Solingen) ein. Der Umfang der Explosion ist noch nicht übersehbar. Drei Mann sind getödtet, mehrere verwundet.

— **Köln, 4. Juni.** Ueber das Unglück in Schlebusch wird noch bekannt, daß in demselben Augenblick der Milchraum in die Luft flog, als die Arbeiter um die Mittagszeit die Fabrik verlassen wollten. Die Mauern der in unmittelbarer Nähe befindlichen Privathäuser sind geborsten, die Fenster im Umkreise von 20 Minuten zertrümmert; auf freiem Felde arbeitende Landleute fielen in Folge des starken Luftdruckes zu Boden. Drei Arbeiter fielen in die Luft, ohne daß von ihren Körpern erkennbare Theile wieder aufgefunden werden konnten.

— **Frankfurt a. M., 4. Juni.** Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Neustadt a. S. gemeldet, daß ein Wolkenbruch in Hochweyer großen Schaden angerichtet und den Bahnkörper überschwemmt hat. In Frankenstein stehen viele Häuser bis ans Dach unter Wasser. Neustadt selbst blieb in Folge rechtzeitig getroffener Vorsichtsmaßregeln vor Schaden bewahrt.

— **Mainz, 3. Juni.** Gestern Mittag wurde die hiesige Gegend von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. Die Erde war mit dicken Hagelkörnern weiß gedeckt; längere Zeit ging der Hagel unter Donner und Blitz, ohne Regen, nieder und erst später gesellte sich zu dem Hagel ergebiger Regen. Der Blitz hat hier und in der Umgegend mehrfach eingeschlagen, u. A. in den Thurm der hiesigen St. Emmeranskirche. — Im Hafen Gustavsburg ist heute ein großes eisernes, mit Kohlen, Erdbd. und Harz befrachtetes Schlepsschiff angeblich durch einen Blitzstrahl, der in den Mast fuhr, entzündet worden. Das brennende Schiff wurde durch einen Schlepddampfer an Ketten aus dem Hafen herausgeschafft und liegt jetzt festgehalten oberhalb der Eisenbahnbrücke. Ein Matrose ist in den Flammen ungelommen.

— **Zabern, 29. Mai. (B. L.)** Eine junge Frau in dem Dorfe S. sah etwas bleich aus. Ihre Mutter behauptete feif und fest, ihre Tochter sei von der Gelbsucht befallen und versprach radicale Heilung. Sie machte sich auf den Weg zu einem Wunddoctor in der Nachbargemeinde. Unterwegs gestellte sich ein Bäuerlein zu ihr, dem sie auch bald Grund und Zweck ihres Spazierganges erzählte. Derselbe versprach ihr nun, noch besser und schneller helfen zu können, und beschied die Frau den andern Tag in seine Wohnung. Die Mutter ging und der Bauer gab ihr das Recept. Zu Hause angekommen, hielt sie bei bekannten Familien Suche nach Kräusen, aber immer ward sie mit Kopfschütteln abgewiesen. Endlich kam sie doch an die richtige Fundgrube dieser Menschen- und Viehpeiniger und fand zwei Exemplare, die sie lebendig begrub in eine — getrocknete Pflaume. Die Tochter als dieselbe, nichts ahnend von dem deliacaten Inhalte. Jetzt entdeckte ihr die Mutter, was sie genossen. Heftiges Erbrechen war die Folge. Ob das Mittel geholfen, kann man jetzt noch nicht sehen. So geschah Anno Domini 1891.

Bremische 4 $\frac{1}{2}$ pCt. Staatsschuldsscheine von 1859. Die nächste Ziehung findet Ende Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca 5 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 20 Pfg. pro 100 Mark.

Schwafer.

Bremerhaven	Eisbleth	Begelack
6. Juni 12.46 M. Nm.	2.52 M. Nm.	3.32 M. Nm.
7. Juni 1.29 M. Nm.	3.35 M. Nm.	4.15 M. Nm.

9 Millionen 553005 Mark
kommen in den 7 Classen der
300. Hamburger Stadt-Lotterie
zur Vertheilung. Die Ziehung **1. Classe** mit Gewinnen von

50 000 Mark
10 000 "
5 000 "
3 000 "
2 000 "
2 à 1 000 " u. s. w.

findet am **10. Juni d. J.** statt und empfehle ich hierzu Loose in jeder Eintheilung zum Planpreise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 6.—	Mk. 3.—	Mk. 1.50	Mk. —.75.

Gewinnliste nach der Ziehung gratis.

G. Daubert jun.,
Älteste concessionirte Lotterie-Haupt-Collecte.
Gegründet 1793.

Die noch vorräthigen
Regenmäntel, Promenadenmäntel, Jaquetts u. Umhänge empfiehlt, um damit nunmehr rasch zu räumen, zu ganz er in ä ß i g e n Preisen
D. G. Banmeister.

Filz- und Seidenhüte
werden prompt und billig modernisirt und aufgebügelt.
Ernst Horn.
Insonst erhält jeder Stellenjuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellen-Anz. Berlin 12.

J. Freudenthal
empfiehlt sein Lager fertiger
Herren- und Knaben-Garderoben
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Anfertigung nach Maß unter Garantie des guten Sitzes. Große Auswahl in Stoffen.

Marshall Sons & Co.
weltberühmte
Locomobilen und Dampfdreschmaschinen,
von denen bereits über 2400 allein in Deutschland arbeiten, empfehle unter Garantie der Güte.
Bisheriger Absatz der Fabrik von Dampfmaschinen und Dreschmaschinen über 23000. Die Maschinen sind mit den neuesten durch Marshall's patentirten Verbesserungen versehen und aus dem besten Material gearbeitet.
Bei Beginn meiner Agentur vor 15 Jahren gelieferte Maschinen sind noch im Betriebe. Ueber 250 der Fabrik verliehenen goldene u. silberne Medaillen beweisen die Anerkennung der Vorzüglichkeit dieser Maschinen. Mit Catalogen und jeder weiteren Auskunft stehe ich gern zu Diensten.
Emden.
J. Graepel jr.
Agent.

Deutsche Landwirthschaftl. Ausstellung Bremen, 4. bis 8. Juni 1891.

Ausgestellt werden:

360 Pferde, 920 Rinder, 730 Schafe, 485 Schweine, Geflügel, Bienen, alle landwirthschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse und Hilfsstoffe, namentlich Samen, Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsversorgung, Wein, Dünge- und Futtermittel, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Gerathe.

Preise.
75,000 M. an Geld, 300 Preismünzen, Ehrengaben, Preisurkunden.

Neben der Ausstellung findet die Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen und Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerarten als Gäste theilnehmen können.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Leichte Sommerhöschen und -Hosen,

gut sitzend,

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

D. G. Baumeister.

Unübertroffen

gegen Asthma, Blutaruth, geichucht, Brust- und Magenleiden, sowie gegen Nisten und Heiserkeit bleibt der

**Bamburg-Altonaer
Malz-Extract**
(Contor: Einsbitteler Straße 64, Altona.)

Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, pro M. 1 Mark.

Malz-Extract-Bonbons,
à Packet (10 Stück) 15 Pf.
Alleinverkauf und nur echt zu haben in **Elsteth** u. Umgegend bei **G. G. Sayen**.

NB. Obiges Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

Special-Arzt Dr. Meyer

Berlin,
Kronen Strasse 2,
1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weißfluß u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verweilt. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7, (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg.

Verbesserte Original-Cheerschwefelsteife

von Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Mitesser, Flechten, Frostbeulen, Finnen u. Allein-Verkauf à Stück 50 h in der Apotheke zu Elsteth.

Für 50 Pfg.
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 M. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Tapeten!

Wir verkaufen:
Naturcelltapeten von 10 Pf. an,
Glantzapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und guten Druck.

Geb Brüder Ziegler,
Münden in Westfalen.
Jedermann kann sich von der außer-gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Mustertafeln franco auf Wunsch überall hin versenden.

Inhoffen's Java
Acht erste Pyske.
Ehrligste höchste Auszeichnung
anerkannt bester und billigster Coffee.
Hoffen's Java
Kaiserin u. Königin Majestät der
Ehre und größte Dampf-
in Bonn.

Preise: 170, 180 u. 190 Pf. p. 1/2 kg
Niederlage:
Elsflet: J. G. Lubius.
Warflet: C. Schwarting & Sohn.

Anhaltend bewährt sich unsere Glücksbede:
Wo gewinnt man jedes Mal?
Bei Mindus & Marienthal!

Erst am 4. November konnten wir unteren Kunden
**das große Loos mit
200,000 M.**

auszahlen und vorhergehend 3mal die Prämie in Beträgen von 300,000, 240,000 u. 180,000 M. v. Solche Erfolge hat kein anderes Geschäft aufzuweisen!
Wer also dem Glücke die Hand bieten will, thue es zu der am
10. Juni stattfindenden 1. Ziehung im welcher schon der Haupttreffer von 50,000 Mark zu erlangen ist und zwar für einen ganz geringen Einsatz, denn

1 Ganzes Loos kostet nur 6 Mark, 1/2 Loos nur 3 M. u. 1/4 Loos nur 1 M. 50 Wir verkaufen diese Originalloose unter Beifügung des amtlichen Verlosungsplanes unter Nachnahme nach allen Orten, erbiten aber die Anträge recht bald, mindestens bis zum 8. Juni, da nur noch geringen Vorrath zu begeben haben.

Mindus & Marienthal,
Hauptcollecteure,
Hamburg.

Ziehung unbedingt am 10. Juni. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloofung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist bereit, daß im Laufe von 20 Monaten 2000000000 2. auf M. 55 000, 3. M. 60 000, 4. M. 65 000, 5. M. 70 000, 6. M. 75 000, in 7. aber auf event. M. 500 000, spec. M. 300 000 im Gesamtbetrage von 200 000 zc.

9553005 Mk.
zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event.

500 000 Mk.
speciell aber:
1 à 300 000
1 à 200 000
1 à 100 000
1 à 75 000
1 à 70 000
1 à 65 000
2 à 60 000
1 à 55 000
1 à 50 000
1 à 40 000
1 à 30 000
8 à 15 000
26 à 10 000
56 à 5 000
106 à 3 000
203 à 2 000
6 à 1 500
606 à 1 000
1 060 à 500
30 930 à 148
27 188 à Mark 300,
100, 150, 127, 100
94, 67, 40, 20.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in 1. Classe 2000 im Gesamtbetrage von M. 117 000 zur Verloofung. Der Haupttreffer 1. Classe beträgt M. 50 000 und steigert sich in 2. Classe auf M. 60 000, 3. M. 65 000, 4. M. 70 000, 5. M. 75 000, 6. M. 75 000, in 7. aber auf event. M. 500 000, spec. M. 300 000 im Gesamtbetrage von 200 000 zc.

Die nächste Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate garantirten Geldverloofung ist amtlich feststell und findet **schon am 10. Juni d. J. statt** und kosten hierzu:
1 ganzes Original-Loos M. 6,
1 halbes " " 3,
1 viertel " " 1,50.

Alle Anträge werden sofort gegen Einblendung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Pläne.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht costoventrend, die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.
Unsere Collecte war stets vom Staate besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000, 40 000 zc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung und Beschimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nächsten Ziehung halber alle Anträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon.
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher gezeigte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloofung interessieren und darauf halten, bei ihren Interessen nach jeder Ziehung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann u. Simon in Hamburg zu wenden. Wir haben mit feiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Loose aus unserer Collecte betraut, sondern wir verkaufen nur direct mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vortheile des directen Bezugs. Alle unangehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effectuirt.

Zu verkaufen
eine starke, schwertragende Karre, eine Tragbahre, so gut wie neu, mehrere Sonnen, zu Regentönnen und Drantönnen passend. **E. Scheimann.**

Preis- und Wettregeln
zu
Vorwerkshof.
Am Sonntag, den 7. Juni d. J., Nachmittags präcise 2 Uhr anfangend, findet auf meiner Regalbahn ein Preis- u. Wettregeln statt. Die Preise bestehen u. A. in einem Schaf und einem Regulator.
Zu diesem Regelfeste lade ich freundlichst ein.
Wittve Schröder.

CONCERT
des
Bremer
Lehrer-Gesangvereins

am
Sonntag, den 7. Juni 1891,
Nachmittags 4 bis 7 Uhr,
zu Brake.

im Saale der „Vereinigung“, unter gest. Mitwirkung des Opernsängers Herrn **G. Haufmann** aus Bremer. Dirigent: Herr **M. Hobbing.**
Entrée: 75 Pfg.

Programm mit Text zu 10 Pfg. an der Caffee.
Bei Beginn der Vorträge werden die Saalthüren geschlossen.
Nach dem Concert:
Tanzkränzchen.

Concertbesucher zahlen für Tanz 1 M.

Red action, Druck u. Verlag von L. Hoffmann

Jede Hausfrau
welche die d. Hausarbeit gelittenen Mann zart, frisch u. blendend weiss erhalten will, kaufe

Sandmandelkleien-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden gleichzeitig bestes Mittel gegen Mites-Pickeln etc. à Pack. = 3 St. 50 Pfg.
G. von Hittschler.

Jeden Dienstag Mittags von bis Abends 8 Uhr, Sprechstunden im Hotel „Fürst Bismarck“.
Bahnarzt Niemeyer.

Heirath! Waise mit 160 000 M. sucht einen Mann mit guter Erziehung. Offerten begeben G. A. postlagernd Berlin Zimmer

Am Sonntag, den 7. Juni
Ball
wogu freundlichst einladet

P. Meyer.
Am Sonntag, den 7. Juni

BALL
wogu freundlichst einladet

H. Janssen.
Stedinger Hof.
Am Sonntag, den 7. Juni

Ball
wogu freundlichst einladet

J. Griebenkerl.
Rio d. S., 1. Juni
Kalinke, Köhler
Red action, Druck u. Verlag von L. Hoffmann